

## Eine Literaturverfilmung untersuchen

### Wolfgang Herrndorf: Tschick (Ausschnitt, 2010)

*Es werden die Erlebnisse zweier 14-Jähriger erzählt, die in den Sommerferien eine Spritztour mit einem gestohlenen Auto durch die ostdeutsche Provinz machen.*

Der Roman – erzählt von Maik, einer der beiden Hauptfiguren – beginnt mit dessen Krankenhausaufenthalt nach einem Autounfall.

5 Über Krankenhäuser kann man ja viel sagen, aber nicht, dass es da nicht schön ist. Ich bin immer  
wahnsinnig gern im Krankenhaus. Man macht den ganzen Tag nichts, und dann kommen die Kran-  
kenschwestern. Die Schwestern sind alle superjung und superfreundlich. Und sie tragen diese dünnen  
weißen Kittel, die ich so toll finde, wo man immer gleich sieht, was für Unterwäsche sie anhaben.  
10 Warum ich das so toll finde, weiß ich übrigens auch nicht. Weil, wenn jemand mit so einem Kittel auf  
der Straße rumlaufen würde, würde ich das albern finden. Aber im Krankenhaus ist es toll. Meine Mei-  
nung. Das ist ein bisschen wie in Mafiafilmen, wo einen die Gangster immer eine Minute schweigend  
angucken, bevor sie antworten. „Hey!“ Eine Minute Schweigen. „Sieh mir in die Augen!“ Fünf Minuten  
Schweigen. Im richtigen Leben ist das albern. Aber wenn man bei der Mafia ist, eben nicht.

15 Meine Lieblingskrankenschwester kommt aus dem Libanon und heißt Hanna. Hanna hat kurzes  
schwarzes Haar und trägt normale Unterwäsche. Und das ist auch toll: normale Unterwäsche.  
Diese andere Unterwäsche sieht ja auch immer ein bisschen traurig aus. Bei den meisten. Wenn man  
nicht gerade die Figur von Megan Fox hat, kann das ziemlich verzweifelt aussehen. Ich weiß nicht.  
Vielleicht bin ich auch pervers: Ich steh auf normale Unterwäsche.

20 Hanna ist eigentlich auch erst Schwesternschülerin, also in der Ausbildung oder so, und wenn sie in  
mein Zimmer kommt, streckt sie immer zuerst den Kopf um die Ecke und klopft dann mit zwei Fingern  
an den Türrahmen, das finde ich sehr, sehr höflich, und sie denkt sich jeden Tag einen neuen Namen  
für mich aus. Erst hieß ich Maik, dann Maiki, dann Maikipaiki, wo ich schon dachte: Alter Finne. Aber  
das war noch nicht das Ende. Dann hieß ich Michael Schumacher, dann Attila der Hunnenkönig, dann  
25 Schweinemörder und zuletzt sogar der kranke Hase. Allein deshalb würde ich am liebsten noch ein  
Jahr in diesem Krankenhaus bleiben.

Hanna wechselt jeden Tag meinen Verband. Das tut ziemlich weh, und Hanna tut es auch weh, wie  
man an ihrem Gesicht sehen kann. „Hauptsache, dir macht’s Spaß“, sagt sie dann immer, wenn sie  
fertig ist, und ich sage dann immer, dass ich sie später wahrscheinlich einmal heiraten werde oder so  
was. Aber leider hat sie schon einen Freund. Manchmal kommt sie auch einfach so und setzt sich an  
30 mein Bett, weil ich ja sonst praktisch keinen Besuch kriege, und es sind richtig gute Unterhaltungen,  
die wir da führen. Richtige Erwachsenenunterhaltungen. Mit Frauen wie Hanna ist es immer unfassbar  
viel leichter, sich zu unterhalten, als mit Mädchen in meinem Alter. Falls mir jemand erklären kann,  
warum das so ist, kann er mich übrigens gern anrufen, weil, ich kann es mir nämlich nicht erklären.

Quelle: S. 385: aus: W. Herrndorf: Tschick. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2012, S. 15 f.

- 1 Sammeln Sie Ideen, wie Sie diesen Textausschnitt filmisch erzählen wollen.
- 2 Beschreiben Sie die mögliche Wirkung Ihrer Ideen auf die Zuschauer und was Sie gerne erreichen möchten.
- 3 Entwerfen Sie ein Storyboard für die Verfilmung der Textvorlage. Wenden Sie dazu Ihr Wissen zur filmischen Gestaltung und Erzählstruktur an.